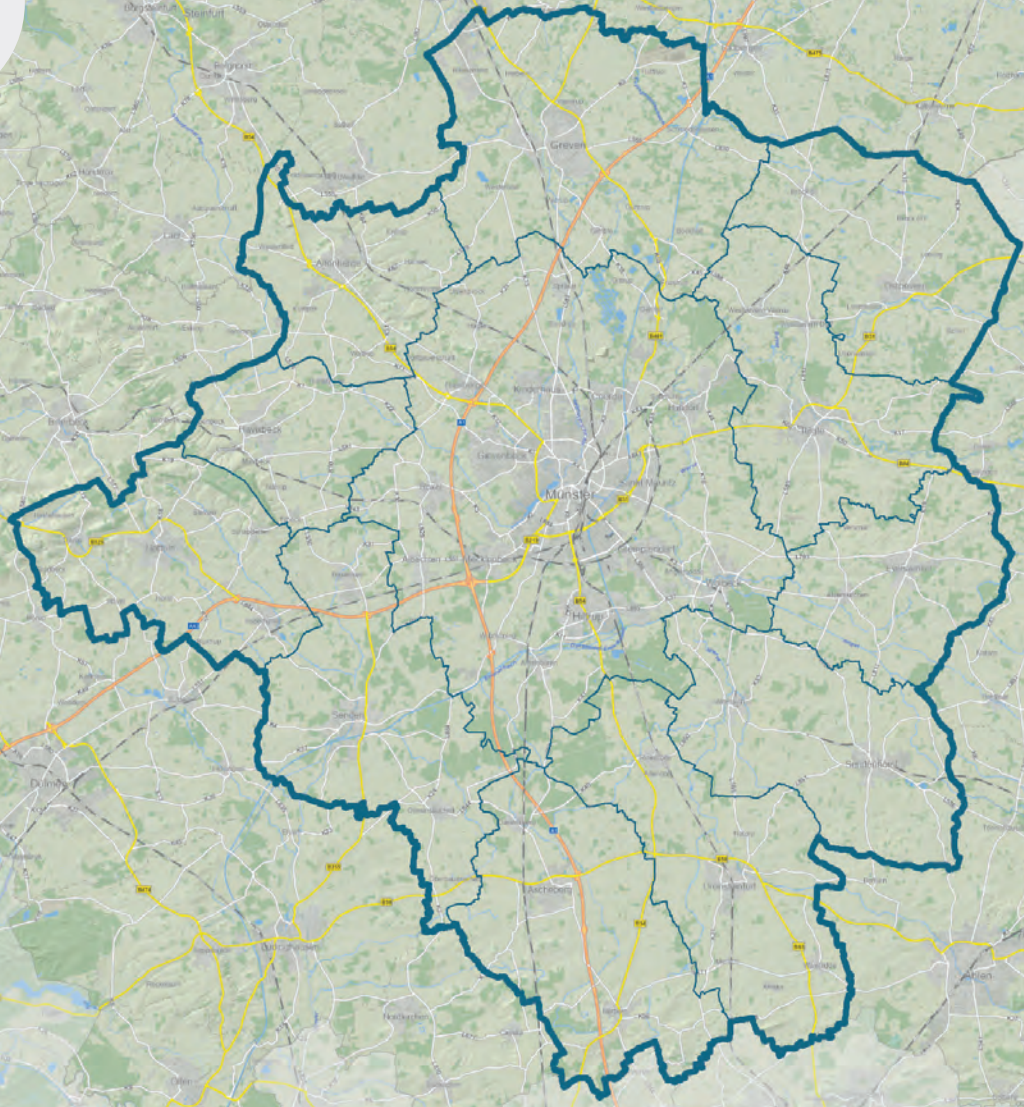




Stadtregion
Münster



Geschäftsbericht Stadtregion Münster

Fünf-Jahres-Rückblick | 2021 bis 2026

Inhalt

Vorwort	1
Der Kommunalverbund Stadtregion - kartografisch, typologisch und in Zahlen	2
Die Stadtregion	3
Binnensichten und -strukturen in der Stadtregion	4
Gremienarbeit	4
„DNA“ der Stadtregion Münster	5
Meilensteine im Zeitraum 2021-2026	6
Die gemeinsame Wohnungsmarktregion antizipieren	7
Austausch zu Entwicklungszielen	7
Startup gemeinsame Wohnungsbaugenossenschaft	10
Wohnungs- und Arbeitsstättenmarkt als gemeinsame Herausforderungen und als stadtregionalen Handlungsansatz	13
Für die Radfahrenden aktiv	14
Das Veloroutennetz – wirksames Rückgrat der Radwegenetze	14
Veloroutenstandard – eine Zwischenbilanz	14
Velo-region.de – Plattform „Fahrradmobilität“ für Ratsmitglieder, Fachöffentlichkeit und Radfahrer:innen	16
Kommunale Schulentwicklungsplanungen stadtregional abstimmen?!	17
Rückblicke auf die letzten fünf Jahre durch bisherige Mitglieder der Bürgermeisterrunde	18
Neue Mitglieder in der Bürgermeisterrunde	19
Blicke von außen auf die Stadtregion	20
Ausblick auf die Stadtregion	21

Herausgeberin	Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Geschäftsstelle Stadtregion
Layout	Jasmin Hauwehde
Redaktion	Thomas Köhler, Dr. Jenny Schmidt, Detlef Weigt
Bildnachweis Deckblatt	Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Münster

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtregion Münster feiert 2026 ihr 25-jähriges Bestehen. So ist aus einer kleinen Runde eine beständige, wertvolle interkommunale Zusammenarbeit gewachsen, auf die wir stolz sind. Wir sind zwölf Gemeinden mit 45 Ortsteilen und bieten mit unserer Struktur aus Oberzentrum und Umland ein wunderbares Wohn- und Arbeitsumfeld. Diese Struktur zu stärken und die hohe Lebensqualität weiter zu fördern, dafür arbeiten wir zusammen.

Die Gründung der Stadtregion folgte auf die Erkenntnis, dass die Herausforderungen der einzelnen Gemeinden meist auch die Herausforderungen aller sind und sich diese besser gemeinsam lösen lassen. In den Gremien der stadtreionalen Zusammenarbeit werden in vertrauensvoller Atmosphäre die planerischen Grundlagen geschaffen und neue Perspektiven entwickelt, das Miteinander und die Kooperation in der Stadtregion zum Wohle aller zu fördern.

Dies zeigt sich auch, wenn wir auf die letzten fünf Jahre zurückblicken. So haben wir als Stadtregion eine entwicklungsorientierte Wohnungsmarktbeobachtung durchgeführt und den Aufbau der Münsterland WohnWert für den kommunalen Wohnungsbau gestaltet. Wir haben gemeinsam die Marke Veloroute entwickelt, das Veloroutennetz als Rückgrat der Radverkehrsnetze etabliert, viele Velorouten-km realisiert und weitaus mehr in der Planung. Im Bereich der Schulentwicklung konnten wir erstmals eine gemeinsame stadtreionale Schulstatistik erarbeiten.

Der erfolgreiche Wirtschaftsstandort Stadtregion braucht Flächen für Wohnraum, Gewerbe, Infrastruktur und Freiraumnutzung. Dafür schaffen wir die planerischen Grundlagen. Und er braucht die Zusammenarbeit der Kommunen, um allen eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Freuen wir uns gemeinsam über 25 Jahre erfolgreiche stadtreionale Zusammenarbeit.

Mir hat es viel Spaß gemacht, den regionalen Gedanken mit den kommunalen Herausforderungen zu verknüpfen.

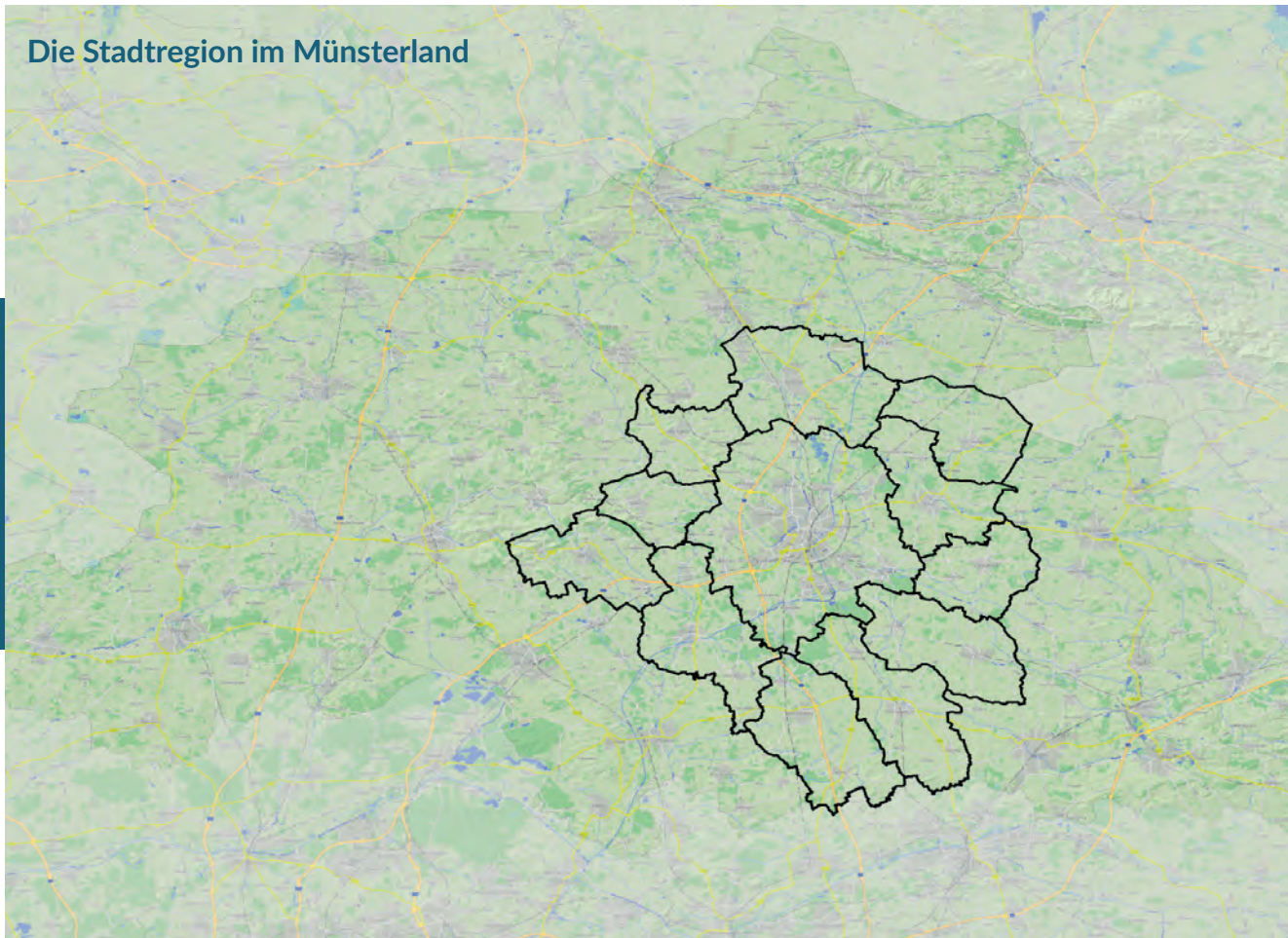
Bürgermeister Jörn Möltgen, Havixbeck

**Vorsitzender der Bürgermeisterrunde
und Sprecher der Stadtregion Münster
2024 – 2026**



(Quelle: Gemeinde Havixbeck)

Der Kommunalverbund Stadtregion – kartografisch, typologisch und in Zahlen



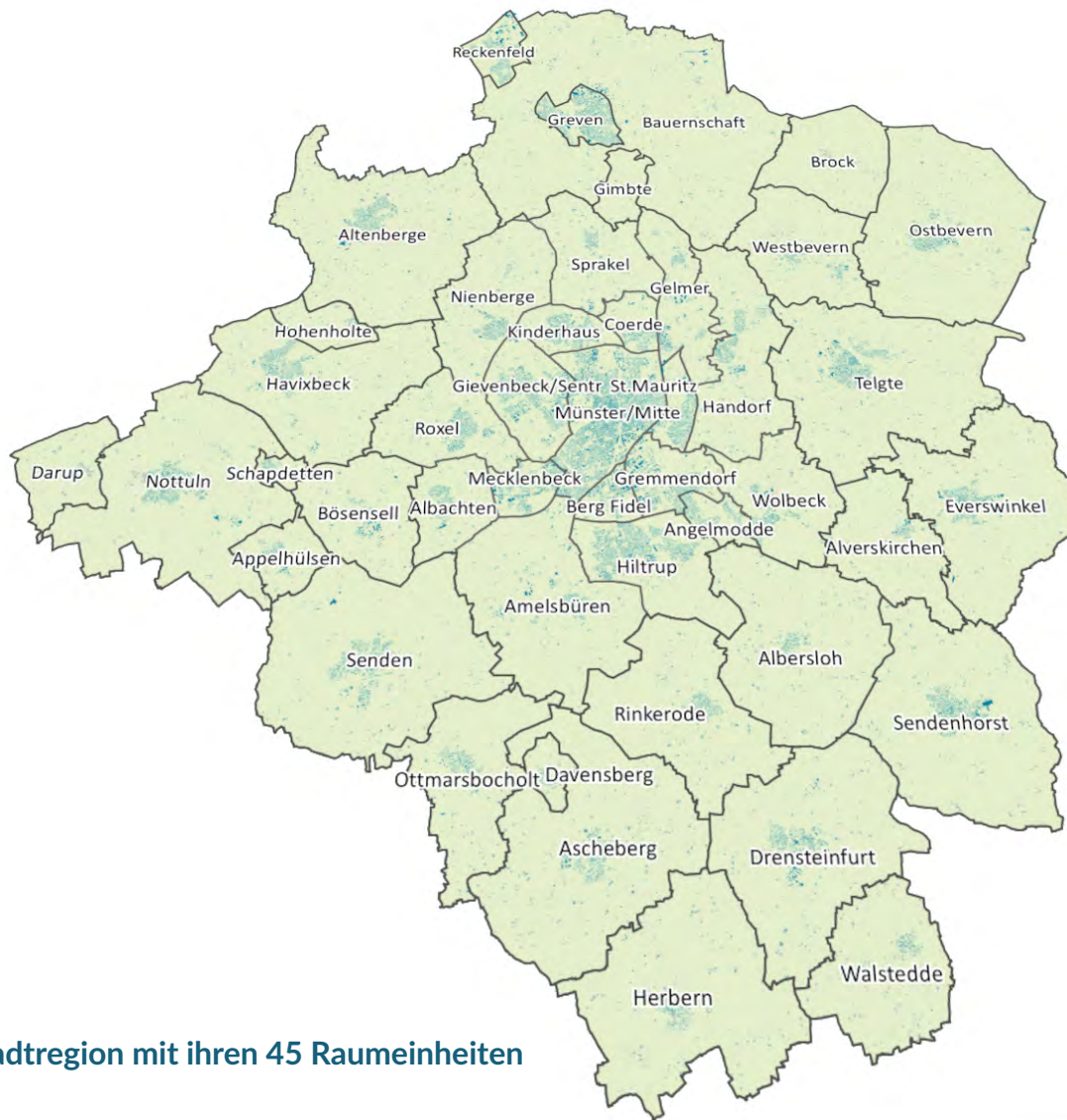
(Quelle: Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Münster)

Im Kommunalverbund Stadtregion kooperieren die Städte und Gemeinden Altenberge, Ascheberg, Drensteinfurt, Everswinkel, Greven, Havixbeck, Münster, Nottuln, Ostbevern, Senden, Sendenhorst und Telgte.

2018/2019 haben die Räte der mitwirkenden Kommunen der Zusammenarbeit in der Stadtregion mit einem Kontrakt organisatorisch und finanziell eine verbindliche Struktur gegeben. Die Stadtregion Münster als informeller Zusammenschluss versteht sich als integraler Bestandteil der Münsterland-Region mit insgesamt rd. 1.66 Mio. Einwohner:innen.

Das Münsterland, „Das gute Leben“, ist die zentrale Marke als Wirtschafts-, Arbeits-, Tourismus- und Kulturregion wie auch zentrale Handlungsebene in enger Zusammenarbeit der Münsterlandkreise und dem namensgebenden Oberzentrum sowie im Münsterland e.V.

Die Kommunen in der Stadtregion sind in ihrem Alltag vielfältig miteinander verbunden. Die stadtregionalen Kommunen greifen die daraus resultierenden spezifischen Herausforderungen – mit Fokus auf Mobilität, Siedlungs- und Schulentwicklung – im Sinne eines Kristallisationspunktes interkommunaler Zusammenarbeit auf.



Die Stadtregion mit ihren 45 Raumeinheiten

(Quelle: Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Münster)

Die Stadtregion

- Solitäres Oberzentrum und 11 Umlandkommunen
- Stadtbezirk Münster-Mitte und 44 Ortsteile
- Zuletzt dynamische Einwohner- und Beschäftigtenentwicklung
- Lebensraum für mehr als 500.000 Einwohner:innen
- Mehr als 259.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)
- Knapp 50.000 Tagespendelnde innerhalb der Stadtregion
- Mehr als 60.000 Studierende
- Mehr als 52.000 Schüler:innen an weiterführenden Schulen
- Mehr als 19.000 Schüler:innen an Grundschulen
- Mehr als 252.000 Wohnungen
- ca. 1.300 km² Fläche
- Mehr als 400 Ratsmitglieder in 12 kommunalen Räten

Binnensichten und -strukturen in der Stadtregion

Gremienarbeit

In den vergangenen fünf Jahren konnten in zwei großen Rätetreffen (2022 und 2024) ein Dialog und Austausch unter Ratsvertretern initiiert werden. Der Beirat Stadtregion hat sich zuletzt im Februar 2023 getroffen.

Im Durchschnitt zweimal jährlich hat die Runde der Bürgermeister:innen (Bürgermeisterrunde) wesentliche strategische Entscheidungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit getroffen. Ihre operative Umsetzung wie auch eine Justierung der Themen der Ansprechpartnerrunde oblag dem Lenkungsreis Stadtregion.

Die Ansprechpartnerrunde, kurz A-Runde, mit leitenden Mitarbeiter:innen aus den Kommunen, hat im Wesentlichen die inhaltliche Entwicklungsarbeit wie auch die laufende Projektarbeit in jährlich acht bis neun Sitzungen getragen und begleitet. Sie war und ist damit „Werkbank“ und „Kristallisationspunkt“ der Zusammenarbeit. Die Geschäftsstelle war insbesondere als Dienstleister und inhaltlicher Impulsgeber gefordert. Sie hat sich als unverzichtbarer „Kümmerer“ für die Zusammenarbeit bewährt.



Die Ansprechpartnerrunde im April 2026: (v. l.) Marco Scheil, Phillip Oeinck, Mattias Bartmann, Anne Brodkorb (Vorsitzende), Norbert Reher, Julia Lückfeldt, Daniel Fühner, Gesche Ahmann, Detlef Weigt, Christoph Bolle, Christoph Britten (Es fehlen Katharina Thomalla, Carsten Busche, Christoph Rövekamp, Klaus Hüttmann) (Quelle: Stadt Münster, Jenny Schmidt)

Zur Frage der Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft haben die mitwirkenden Bürgermeister unter der Federführung von Bürgermeister Piochowiak eine gesonderte Projektorganisation eingerichtet. Die Geschäftsstelle hat in der Sondierungsphase, in der Projektentwicklung, zum Förderantrag und bis zur Organisation eines zweiten Rätetreffens maßgeblich mitgewirkt und unterstützt. Ende 2024 hat Bürgermeister Peter Horstmann, Stadt Warendorf die Federführung übernommen. Seit Mitte 2025 ist das „Startup“ Wohnungsbaugesellschaft außerhalb der stadtregionalen Zusammenarbeit weiterentwickelt worden.

Das Thema Schulentwicklung ist zunächst von den Bürgermeistern der Umlandgemeinden und Stadtrat Paal aus Münster sondiert und schließlich als dritter stadtregionaler Handlungsschwerpunkt etabliert worden. In diesem Rahmen ist ein stadtregionaler Arbeitskreis Schulentwicklung mit zwei Sitzungen pro Jahr eingerichtet worden.

Im Zuge einer Aufgabenkritik 2024 ist der stadtregionale Aufgabenkatalog um etwa die Hälfte reduziert und auf wesentliche Handlungsfelder fokussiert worden.

Die Velorouten-Initiative wurde bis Anfang 2025 insbesondere zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit durch eine Arbeitsgruppe begleitet. Durch interne Optimierungen wird diese Aufgabe seit Ende 2025 in der A-Runde wahrgenommen.

Die verbindlichen Strukturen aus dem Kontrakt sind unverzichtbar, gerade weil eine informelle regionale Zusammenarbeit sich zwei wesentlichen Herausforderungen stellen

muss: Es gilt die Neigung, sich selbst genug zu sein, zu überwinden, sowie die notwendigen Personalressourcen für die Stadtregion einzusetzen. Bei jeder Projektidee gilt es insbesondere, sich die Frage nach den zu erwartenden Mehrwerten zu stellen.



Die Bürgermeisterrunde im April 2026:

(v. l.) Stadtbaurat Denstorff, Sebastian Seidel, Anne Brodkorb, Thomas Stohldreier, Markus Wiewel, Jörn Möltgen (Vorsitzender) Tilman Fuchs, Katrin Reuscher, Sebastian Seidel, Karl Piochowiak, Dr. Dietmar Thönnies (Es fehlen Katja Behrendt, Dietrich Aden und Jan Röschenkämper) (Quelle: Stadt Münster, Jenny Schmidt)

„DNA“ der Stadtregion Münster

Die Zusammenarbeit in der Stadtregion Münster ist informell und umsetzungsorientiert ausgerichtet. Die Kommunen eint eine Verantwortung für die Region insgesamt und eine Bereitschaft die Beschränkung auf den originären Wirkungskreis zu überwinden, jeweils unter Wahrung der kommunalen Interessenlagen.

Leitfrage: Wie kann die Zusammenarbeit im Verbund die Kommunen unterstützen?

In den vergangenen fünf Jahren hat die Stadtregion Münster ihre Kommunen in den Bereichen Mobilität und Wohnen bei der Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen unterstützen können. In beiden Bereichen konnte der Verbund auch die Wirksamkeit und Reichweite kommunaler Maßnahme erhöhen, wie auch Effizienz- und Erkenntnisgewinne für die Kommunen realisieren.

Meilensteine im Zeitraum 2021-2026

- 2021**
- Marke Veloroute angemeldet
 - Schulterschluss mit den Münsterlandkreisen zur schnellen Radmobilität im Münsterland
 - Workshop Strategien für preiswerten Wohnraum
 - Erörterung der Schlussfolgerungen aus der entwicklungsorientierten Wohnungsmarktbeobachtung (eWoMaB) am 2. November im Beirat Stadtregion
- 2022**
- Beratung der Ergebnisse der eWoMaB in den stadtregionalen Ratsgremien mit Prüf- und Arbeitsaufträgen zur Zusammenarbeit
 - Acht Umlandbürgermeister begründen eine Initiative zur Frage der Machbarkeit von kommunalem Wohnungsbau
 - Rätetreffen 2022 am 18. August im LWL-Museum für Kunst und Kultur
- 2023**
- Beirat Stadtregion am 22. Februar
 - Wiederaufnahme des Handlungsfeldes Schulentwicklung
 - Zieldiskussion für die ländlich geprägte Stadtregion im Studio Landraum
 - IstaG-Initiative – Machbarkeitsstudie und Modellrechnungen zum IstaG-Modell Wohnen
 - Informationsveranstaltung am 10. August für die Ratsmitglieder und für die Münsterlandkommunen zum IstaG-Modell Wohnen
 - Synchronisierung der münsteraner Fahrradnetzplanung 2.0 mit dem stadtregionalem Radwegenetz
 - Beitritt der Stadt Warendorf zur IstaG-Initiative
 - Einbindung stadtregionale Umlandkommunen in den Masterplan Mobilität Münster 2035+
 - Eröffnung und Befahrung der Veloroute Telgte-Münster
- 2024**
- Aufgabenkritik und Fokussierung der stadtregionalen Zusammenarbeit
 - Gründungsbeschlüsse zur IstaG-Initiative in den Räten von sechs stadtregionalen Kommunen sowie in der Stadt Warendorf
 - Im Mai erstmalige Aufbringung des Veloroutenlogos auf einer Veloroute in Ascheberg
 - Im August Auftaktgespräch zur Begründung des Handlungsschwerpunktes Schulentwicklung
 - 18. September Rätetreffen Kaleidoskop im Atlantic-Hotel
 - Rechtsgrundlagen und vertiefende Wirtschaftlichkeitsberechnungen zum IstaG-Modell Wohnen sowie Vorbereitung Förderantrag
- 2025**
- 5. Februar Rätetreffen der IstaG-Kommunen Altenberge, Drensteinfurt, Everswinkel, Havixbeck, Sendenhorst, Telgte und Warendorf im Hansa-Berufs-Kolleg, Münster sowie Übergabe Bescheid zur Förderung durch das Land NRW
 - Startup MünsterlandWohnWert: März bis Juni: Beschlussfassung der Räte in den IstaG-Kommunen zur Ingangsetzung der Gründungsprozesse
 - Begründung einer gemeinsamen Datenbasis für die Schulentwicklung der 12 stadtregionalen Kommunen
 - Mitte 2025 Ausschreibung, Vergabe und Beauftragung der Wohnungsmarktbedarfsprognose und der Arbeitsstättenbedarfsprognose für die Stadtregion Münster
 - September Kommunalwahl
- 2026**
- Refresh der Webseite veloregion.de mit Öffnung der Webseite für alle Themen zur Radmobilität
 - 10. Juni Rätetreffen 2026 im LWL-Museum für Kunst und Kultur

Die gemeinsame Wohnungsmarktregion antizipieren

Vorwort der entwicklungsorientierten Wohnungsmarktbeobachtung (2022)

„Es ist der Anspruch der Stadtregion, in ihrer Wohnsiedlungsentwicklung von gegenseitiger Unterstützung geprägte interkommunale Innovationspartnerschaften und gemeinsame Orientierungsrahmen anzustreben. [...] Der Prozess zur Raum- und Wohnungsmarktbeobachtung (eWoMaB) wurde von Beginn an verknüpft mit einer Diskussion von Zielen zur Baulandbereitstellung und zur Bauleitplanung [...]“.

Austausch zu Entwicklungszielen

Aus der politischen Beratung der eWoMaB resultierte auch ein Auftrag an die Verwaltungen, eine gemeinsame Zieldiskussion zum Wohnungs- und Städtebau (Zielkanon) zu betreiben. Eine gemeinsame Schnittmenge lag hier in den eher ländlich geprägten 35 Ortsteilen. Diese Zieldiskussion sollte nicht abstrakt anhand eines Zielkatalogs sondern anhand von konkreten Entwurfsaufgaben geführt werden, die zu innovativen Lösungen und möglichst anschaulichen Beispielen führen sollte.

Die Stadtregion konnte als Kooperationspartner die Münster school of architecture, Prof. Schultz-Granberg, gewinnen. Im Zuge eines Studienseminars „Studio Landraum“ wurden in sechs exemplarischen Entwurfsaufgaben zahlreiche Fragestellungen eines zukunftsfähigen Städtebaus bearbeitet und durch überzeugende Bilder beantwortet.

Die wesentlichen Themen waren:

- Konfiguration ländlicher Urbanität
- Bauform und Dichte
- Nutzungs- und Funktionsmischung
- Proportionen und typologische Traditionen
- Wahrung Ortsteilcharakter
- Finanzierung und Marketing



Auszüge aus der Dokumentation des Projekts „Studio Landraum“

Die Entwürfe sind den Mitgliedern des Beirat Stadtregion am 27. Juli 2023 in einer öffentlichen Ausstellung präsentiert und erläutert worden.

Die Ergebnisse sind unter www.stadt-muenster.de/stadtregion verfügbar.



Auszüge aus der Dokumentation des Projekts „Studio Landraum“

Studio Landraum

+++ Öffentliche Ausstellung +++ 27. Juli 19:00 Uhr
+++ Leonardo Campus 10 +++ LEO 05 +++

Im Fokus steht das ländlich geprägte Münsterland – eine Region, in der bisher Bauprojekte kaum über kommunale Rahmen hinaus gedacht waren. So zeigt sich im Schwarzplan oft die Planungslogik baulicher Fragmente. An Ortsrändern neue Einfamilienhausgebiete ausgewiesen. Studio Landraum sucht nach Alternativen.

Die Struktur und die potenziellen Zentralitäten dieser fragmentierten „Milchstraße“ werden untersucht. Die Auslotung von Themen, Programmen und Zukunftsvisionen erfolgt für Projekte in 6 exemplarischen Kommunen des Münsterlandes: rurbane Typologien, Wachstumspotenziale, Innenentwicklungen, strategische Planungen. Die Projekte werden Teil eines Handbuchs, was zusammen mit den Kommunen entwickelt wird. Der Entwurf findet als Superstudio mit drei Modulen statt.

Für die Projekte stehen: Anna Ebbert, Anna Penkert, Annemarie Schmitz, Annika Hahn, Antonia Booke, Carlotta Knust, Christian Plenz, Ellane Binder, Franziska Büscher, Galina Siratova, Henrik Helmes, Jeannie Schwiegershausen, Johanna Banowski, Jonathan Rickhoff, Jöran Schöning, Lella Bosfeld, Leoni Kuzka, Mailk Janetzko, Marcel Klaus, Mario Wiesner, Nefe Lucas-Melcher, Pia Klokkers, Rosa von Ostrowski, Ruth Dyzmann, Sontje Mölders und Tobias Greve.

Raumstrategien und Entwurf: Jan-Niklas Kippelt, Prof. Joachim Schultz-Granberg
Narrative Progressiver Provinzen: Adeline Seidel
Guess the Price / Kostenstrategien: Mareike Babel, Manuel Böwing
Gastristik: Christian Holj, Marlowes
Initiator und strategische Begleitung: Stadtregion Münster, Detlef Weigt
Mit freundlicher Unterstützung der LBS West: Carsten Lessmann

SCHMEDEHAUSEN
PLANUNGSEBET AM ORTSRAND
3 HA
1 KANAL
1 WASSERTEICH
1 GEORDES WACHSTUM

OSTBEVERN
INNERORTLICHES GRUNDSTÜCK
3 HA
1 TEILEN UND TEILHABE
1 ZONE UND APT
1 „DOOM VILLAGE“

TELGTE
INNERORTLICHES GRUNDSTÜCK MIT RANDEBZUG
3 HA
1 BESTIMMUNGSGEWAHRE HOLZHANDEL
1 QUALIFIZIERTE DICHTHEIT
1 GEMEINSCHAFT

NOTTULN-SCHAPDETEN
PLANUNGSEBET ORTSKERN
3 HA
1 DEMOGRAPHISCHER WANDEL
1 LANDWIRTSCHAFT FÜR ZUKUNFT
1 NEUER ORTSKERN

RINKERODE
PLANUNGSEBET AM ORTSRAND
3 HA
1 FORTEBTE BAUHAUSANWENDUNG
1 QUALIFIZIERTE DICHTHEIT
1 WIRTSCHAFTSWECHSEL

SENDEHORST
INNERORTLICHES GRUNDSTÜCK
3 HA
1 BEZUGSBAUWEISEN
1 PLÄNZLANLAGE
1 ZUCORER VALLEY

Marco Scheil
Klaus Hüttmann
Julia Lückfeldt
Julia Breuksch
Franziska Neumann
Christoph Britten
Daniel Fühner

FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

MSA
FB Architektur
Münster School of Architecture

D6 Department
Stadtbaus

LBS

STADTREGION
MÜNSTER

Einladungsplakat zur Präsentation der Ergebnisse des „Studio Landraum“

ÜBERSICHT



Telgte wächst zusammen: Quartier der Vier Höfe, Telgte



Wohncampus Telgte, Telgte



Zukunftsorf Schapdetten, Nottuln-Schapdetten



Ideal Dorf 2040, Nottuln-Schapdetten



Azubiwerk, Sendenhorst



Lebensphase +, Sendenhorst



Die neue Altstadt, Drensteinfurt-Rinkerode



Mach mir den Hof, Drensteinfurt-Rinkerode



Übersicht Lagepläne der Planentwürfe aus der Dokumentation „Studio Landraum“



Mit zwölf realen Grundstücken im Münsterland beschäftigten sich die Architekturstudierenden im Seminar und stellten ihre Entwürfe in einer öffentlichen Ausstellung in der FH Münster vor. (Foto: FH Münster/Michelle Liedtke)



550 Seiten Konzeptentwürfe:
Prof. Schultz-Granberg (r.) übergab die erste gebundene Rohfassung der im Seminar entstandenen Entwürfe an Karl Piochowiak, Bürgermeister von Ostbevern und Mitglied im Kommunalverbund „Stadtregion Münster“ (Quelle: FH Münster, Michelle Liedtke)

Startup gemeinsame Wohnungsbaugenossenschaft

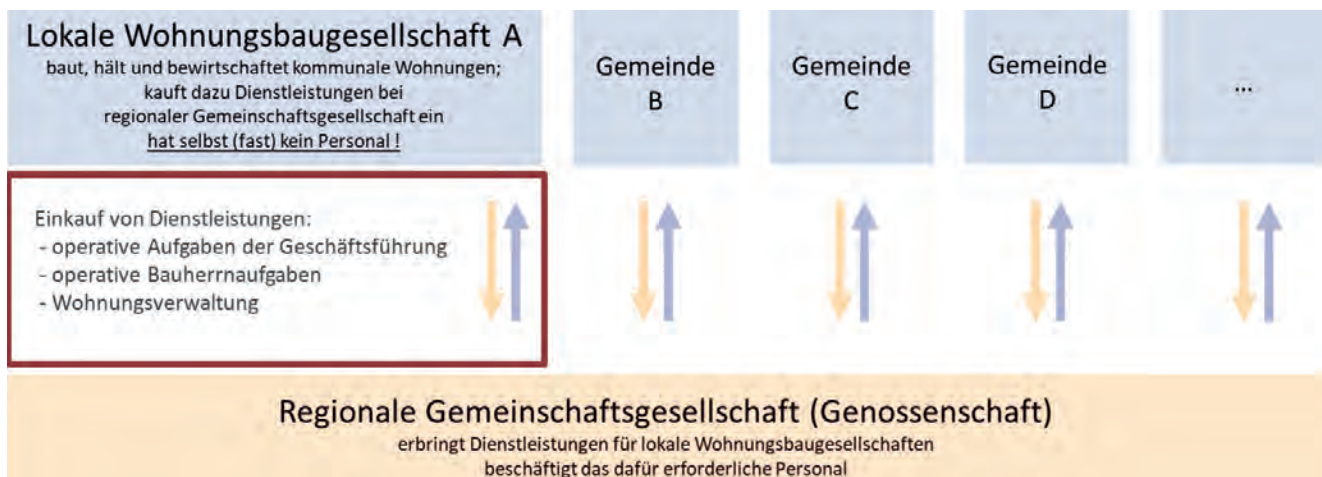
Ein hoher Stellenwert wurde in der politischen Beratung der eWoMaB, neben den qualitativen Zielen insbesondere auch der Bezahlbarkeit des Wohnens in der künftigen Wohnsiedlungsentwicklung beigemessen. Daraus resultierte u. a. der Auftrag, die Möglichkeiten zur Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft zu sondieren. Hintergrund war der Wunsch der Kommunen eine aktivere Rolle im Wohnungsmarkt zu eröffnen und damit zum Beispiel

- einen nachhaltig preisgedämpften kommunalen Wohnungsbestand aufzubauen
- über eine zusätzliche Option zur privaten Immobilienwirtschaft verfügen zu können und
- in städtebaulich wichtigen Projekten über eine eigene Gesellschaft aktiv werden zu können.

Bürgermeisterin Reuscher und die Bürgermeister Grawunder, Möltgen, Pieper, Reinke, Seidel und Täger haben den Ratsauftrag unter der Federführung von Bürgermeister Piochowiak aufgegriffen.

Ein geeigneter Kooperationspartner wie auch die Wohn- und Stadtbau Münster standen nicht zur Verfügung.

Zur Frage, ob und wie auch kleinere Kommunen eigene Wohnungen bauen und bewirtschaften können hat die Runde, nunmehr als stadtreionale AG IstaG, Ende 2022 zusammen mit der Geschäftsstelle und dem Büro Quaestio Forschung & Beratung das IstaG-Modell Wohnen entwickelt.



Systemskizze zum IstaG-Modell Wohnen aus der Dokumentation der Machbarkeitsstudie (Quelle: Quaestio Forschung und Beratung)

Der aktuelle Sachstand zum IstaG-Modell Wohnen wurde am 23. Februar 2023 in der Sitzung des Beirats Stadtregion in Ascheberg vorgestellt.

Die Stadtregion beauftragte Anfang 2023 eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie zur Verwirklichung des IstaG-Modell Wohnen. Das Ergebnis wurde am 10. August im Beisein der Bundesbauministerin interessierten stadtreionalen Ratsmitgliedern wie auch den Bürg-

ermeister:innen der weiteren Münsterlandkommunen vorgestellt und intensiv diskutiert. Einige Münsterlandkommunen, wie auch Bürgermeister Peter Horstmann, Stadt Warendorf, bekunden darin ihr Interesse an dem Modell.

Im letzten Quartal 2023 bzw. ersten Quartal 2024 veranlassten die Bürgermeister:innen, und auch Bürgermeister Peter Horstmann, in ihren Räten eine grundsätzliche Entscheidung zur Verwirklichung des IstaG-Modell Wohnen,



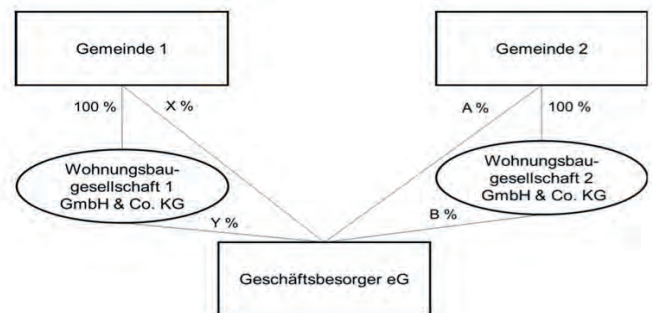
Abschlussdiskussion in der Informationsveranstaltung zum IstaG-Modell Wohnen am 10.08.2023 für die Ratsmitglieder aus Altenberge, Drensfurt, Everswinkel, Havixbeck, Ostbevern, Senden und Sendenhorst sowie für die Bürgermeister der Münsterland-Kommunen (Quelle: Stadt Münster)

die mit der Gründung lokaler Wohnungsbau-gesellschaften in Verbindung mit einer Neu-gründung eines regionalen Gemein-schafts-unternehmens verbunden war. Die Räte in sieben Kommunen befürworteten das Mo-dell, der Rat in Ostbevern versagte seine Zu-stimmung, der Rat in Senden entschied sich für ein Alternativmodell (Kooperation mit der Wohnbau Westmünsterland). Peter Horst-mann und die Stadt Warendorf übernahm-en die Federführung in der IstaG-Initiative.

Die sieben Kommunen begründeten 2024 ein eigenständiges Budget, verwaltet in der Ge-schäftsstelle Stadtregion. Sie betrieben auf dieser Grundlage im Zusammenwirken mit der Geschäftsstelle und mehreren externen Partnern die Vorbereitung der Gründungs-entscheidungen zu den lokalen Wohnungsbaue-gesellschaften, zur gemeinsamen Dienstleistungs-genossenschaft und mit der Bezirksregierung die Vorbereitung eines Förderantrags.

Das IstaG-Modell Wohnen ist vergabe-, steuer-, gesellschafts-, kommunal- und beihilferechtlich

optimiert. Das Modell eröffnet eine größtmög-liche kommunale Unabhängigkeit (keine Risiko-gemeinschaft bei den Wohnbauinvestitionen) bei gleichzeitiger bestmöglicher Bündelung von Ressourcen.



Systemskizze des Gesellschaftskonstrukts zur Verwirklichung des IstaG-Modell Wohnen (Quelle: Lenz und Johlen Rechtsanwälte / Luxem Heuel Prowatke Rechtsanwälte | Steuerberater)

Am 5. Februar 2025 wurden in einem Rätetreffen der mitwirkenden Kommunen im Hansa-Berufs-Kolleg in Münster die aktuellen Sachstände vorgestellt und im Kreis der Ratsmitglieder erörtert. Außerdem wurden den mitwirkenden Kommunen ein Förderbescheid des Landes NRW über 350.000 € übergeben.

Im Anschluss übergab die Geschäftsstelle auf Wunsch der IstaG-Bürgermeister die Budgetverantwortung an die Stadt Warendorf. Bis Mitte 2025 löste sich die IstaG-Initiative als erstes stadtre regionales Startup aus dem Kontext der stadtre regionalen Zusammenarbeit.

Die IstaG-Initiative beabsichtigt, mit ihren lokalen Wohnungsbaugesellschaften und der gemeinsamen Dienstleistungsgenossenschaft „Münsterland WohnWert“ Mitte 2026 den Geschäftsbetrieb aufzunehmen.

Auf der Grundlage eines gemeinsamen Investitionsplanes beabsichtigte die Initiative bis Ende 2031 rund 330 Wohneinheiten zu bauen und zu bewirtschaften.



Übergabe des Förderbescheides an die IstaG-Initiative am 05.02.2025 durch den Landesbeauftragten für interkommunale Zusammenarbeit des Landes NRW, Thomas Hunsteger-Petermann an die IstaG-Initiative: (v.l.) Jörn Möltgen (BM Havixbeck), Wolfgang Pieper (BM Telgte), Karl Reinke (BM Altenberge), Ralf Weidmann (BezReg MS), Thomas Hunsteger-Petermann (Landesbeauftragter für Interkommunale Zusammenarbeit NRW), Peter Horstmann (BM Warendorf), Bettina Küch-Wallmeyer (Kämmerin Sendenhorst), Sebastian Seidel (BM Everswinkel), Carsten Grawunder (BM Drensteinfurt) (Quelle: Stadt Warendorf)

Wohnungs- und Arbeitsstättenmarkt als gemeinsame Herausforderungen und als stadtreionalen Handlungsansatz

2023 hat die Stadt Münster für den regional-planerischen Nachweis zusätzlicher Siedlungsflächen eine Wohnungsmarktbedarfsprognose und eine Arbeitsstättenbedarfsprognose beauftragt. In der Bürgermeisterrunde ist vereinbart worden, in der gleichen Methodik Prognosen auch für die Umlandgemeinden zu beauftragen mit dem Ziel die Prognosen stadtreional zu bündeln. Entsprechende Aufträge sind im August 2025 erteilt worden.

Damit entwickelte die Stadtregion erstmalig eine analytische und in die Zukunft gerichtete Grundlage für die Siedlungsentwicklung, die gleichsam auf die kommunale und die stadtreionale Ebene fokussiert. Die Kommunen verbinden damit die Erwartung, auf beiden Ebenen ihre Strategien passgenau konfigurieren und die verfügbaren Instrumente zielgerichteter in der Wohnungs-, Gewerbe- und Siedlungspolitik einsetzen zu können.

Die Bedarfsprognosen sollen eine Transparenz zu den Rahmenbedingungen und Anforderungen der künftigen Wohnsiedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung eröffnen.

Welche Entwicklung werden Arbeitsstätten und Erwerbstätige, Bevölkerung und Haushalte nehmen? Welche Handlungsbedarfe werden daraus für die Stadtregion insgesamt und für ihre Kommunen resultieren?

Im zweiten Halbjahr 2025 bis Anfang 2026 wurden für die Prognosen die erforderlichen Datengrundlagen zusammengetragen. Der daran anschließende intensive stadtreionale Arbeits- und Dialogprozess im ersten Halbjahr 2026 hat zur Wohnungsmarktprognose zu ersten Ergebnissen geführt, die im Rätetreffen 2026 erstmals zur Diskussion gestellt werden können. Die politische Diskussion möglicher Schlussfolgerungen für die kommunalen Wohnbaustrategien und für die stadtreionale Zusammenarbeit wird in den Räten im Anschluss fortgesetzt werden müssen.

Für die Radfahrenden aktiv

Das Veloroutennetz

– wirksames Rückgrat der Radwegenetze

Das Veloroutennetz in der Stadtregion Münster hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich weiterentwickelt. Aus einem vor allem konzeptionellen Projekt ist zunehmend ein sichtbares und nutzbares stadregionales Fahrradnetz geworden. Die zwölf Kommunen der Stadtregion haben ihre Zusammenarbeit intensiviert und das Veloroutennetz als gemeinsames Infrastrukturprojekt etabliert. Gleichzeitig wird das Netz bereits heute – auch wenn noch nicht alle Abschnitte im Standard umgebaut sind – zunehmend als alltagstaugliches Vorrangnetz für den Radverkehr genutzt. Auch die strategische Ausrichtung hat sich weiterentwickelt: Der Fokus liegt heute stärker auf dem gesamten Netzgedanken und weniger nur auf einzelnen Premiumabschnitten. Das bestehende Netz verbindet Münster mit den elf Umlandkommunen über 14 Velorouten und wird durch kommunale Zubringer ergänzt. Dadurch ist ein regionales Rückgrat für den Alltagsradverkehr entstanden, das Wohnen, Arbeiten und Pendeln in der Stadtregion besser miteinander verknüpft.



Das aktuelle Veloroutennetz in der Stadtregion Münster (Quelle: Stadt Münster)

Veloroutenstandard – eine Zwischenbilanz

Der Veloroutenstandard ist in der Stadtregion bereits auf 24 Kilometern Strecke umgesetzt. Ziel ist es, für die radial auf Münster zulaufenden Velorouten ein gemeinsames Qualitätsniveau zu schaffen, das komfortables, sicheres und zügiges Radfahren über kommunale Grenzen hinweg ermöglicht. Die bereits in 2018 zwischen den zwölf stadregionalen Kommunen, den Kreisen und Straßen.NRW abgestimmten Qualitätsstandards bilden hierfür die Grundlage. Der Veloroutenstandard definiert unter anderem Anforderungen an Breite, Oberflä-

chenqualität, Führung an Knotenpunkten, Vorrangregelungen, Beleuchtung und die Reduzierung von Wartezeiten.

Inzwischen sind Abschnitte auf den Velorouten von Ascheberg, Greven, Havixbeck, Senden und Telgte fertiggestellt. Weitere Teile des rund 266 Kilometer langen Netzes befinden sich in konkreter Planung. Parallel dazu wurden erste Abschnitte in Ascheberg und in Telgte mit dem Velorouten-Logo probeweise gekennzeichnet, um die Velorouten sichtbarer zu machen.

Gleichzeitig zeigte sich in den vergangenen Jahren die Herausforderung, dass der vollständige Ausbau auf Veloroutenstandard aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten, Flächenverfügbarkeiten und Finanzierungsfragen ein

langfristiger Prozess ist. Deshalb rückt zunehmend das bereits nutzbare Veloroutennetz in den Fokus, während der Ausbau zum vollständigen Standard abschnittsweise weiter vorangetrieben wird.



Markierung der Strecke Ascheberg-Davensberg mit dem Veloroutenlogo (Quelle: Gemeinde Ascheberg)



Die Bürgermeisterrunde der Stadtregion Münster mit einem Entwurf des weißen Velorouten-Logos für Abschnitte, die langfristig nicht im Veloroutenstandard ausgebaut werden können (Quelle: Stadt Münster)

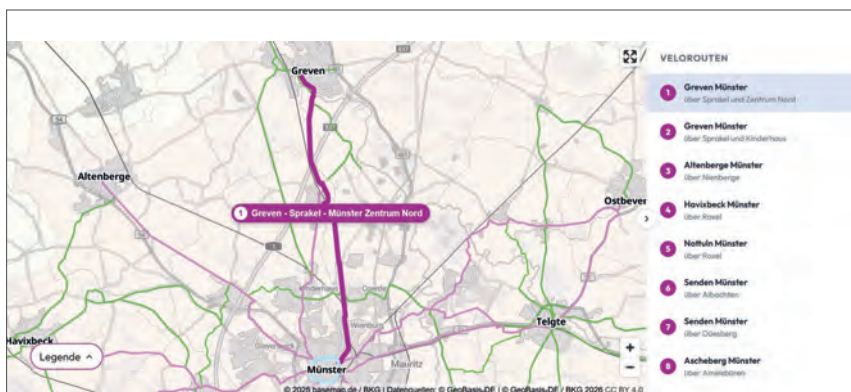
Veloregion.de – Plattform „Fahrradmobilität“ für Ratsmitglieder, Fachöffentlichkeit und Radfahrer:innen

Die Website **veloregion.de** ist derzeit die zentrale Plattform, um sich kommunalübergreifend über den Stand der Velorouten in der Stadtregion Münster zu informieren. In 2020 an den Start gegangen, dient sie mittlerweile Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit als wichtige Informationsquelle und besitzt mit der gemeindeübergreifenden Darstellung des Fahrradnetzes ein besonderes Alleinstellungsmerkmal.

Zwischenzeitlich hat sich die Website von einer eher statischen Informationsseite zu einer zentralen digitalen Plattform für das Veloroutennetz der Stadtregion Münster entwickelt. Als gemeinsames Kommunikationsmedium der Fahrrad- und Stadtregion bietet die Seite Kommunen eine niedrigschwellige Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen, Projekte und Impulse aus der lokalen Fahrradpolitik einzubringen.

Mit der Neugestaltung der Website in 2026 präsentiert sich die Veloregion zudem modern, nutzerfreundlich und übersichtlich. Das neue Layout sorgt für eine klare Struktur und erleichtert den schnellen Zugriff auf Informationen rund um die Velorouten.

Durch die intuitive Benutzerführung finden sich sowohl Alltagsradfahrende als auch Interessierte schnell zurecht. Karten, Routendarstellungen und Hintergrundinformationen sind übersichtlich aufbereitet und mobiloptimiert abrufbar. Die neu gestaltete Website schafft damit nicht nur eine bessere Orientierung, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit und Identität der Veloregion als gemeinsames regionales Netzwerk für nachhaltige Mobilität.



Screenshots der aktuellen Webseite veloregion.de

Kommunale Schulentwicklungsplanungen stadtreional abstimmen?!

Die stadtreionalen Schulträger sind in ihrer Schulentwicklungsplanung eigenständig. Gleichzeitig bekennen sich die Schulträger in der Stadtreion zu dem Erfordernis künftig ihre kommunalen Schulentwicklungsplanungen in der stadtreionalen Nachbarschaft stärker abzustimmen. Hierzu ist ein Arbeitskreis Schulentwicklung eingerichtet worden, in dem ein regelmäßiger schulfachliche Austausch gepflegt wird und der dazu jährlich zwei Termine vorsieht, auch um die schulfachliche Zusammenarbeit zu vertiefen.

In den letzten Sitzungen stand der Aufbau von gemeinsamen Datengrundlagen wie auch die Erarbeitung einer ersten gemeinsamen Schulstatistik der Stadtreion Münster im Vordergrund. Diese wurde in Form einer Sonderveröffentlichung durch das Amt für Schule und Weiterbildung Münster erarbeitet. Sie wird erstmals im stadtreionalen Rätetreffen vorgestellt und anschließend in digitaler Form veröffentlicht. Die Daten der zwölf stadtreionalen Gemeinden, die hierbei zur Auswertung kamen, wurden zuvor durch die Geschäftsstelle Stadtreion bei IT.NRW erworben und nach Aufbereitung durch die Statistikdienststelle der Stadt Münster zur Verfügung gestellt.

Besonders bei der Entwicklung der weiterführenden Schulen ist ein Austausch hilfreich, um ein tragfähiges und hinreichendes Schulangebot in der Stadtreion insgesamt zu erreichen. Ein frühzeitiger Informationsaustausch über Entwicklungen in der Schullandschaft dient der Transparenz und dem gegenseitigen Verständnis sowie dem Antizipieren von sich verändernden Schüler:innenzahlen.

Kommunale Schulentwicklung benötigt valide und belastbare Grundlagen, um das Schulangebot bedarfsgerecht weiterentwickeln zu können. Gleichsam hilfreich sind frühzeitige Informationen aus der Nachbarschaft zur künftigen Siedlungsentwicklung wie auch zur Entwicklung der Schüler:innenzahlen. Vor diesem Hintergrund wird zu klären sein, ob und wie die stadtreionalen Schulträger in ihren Schulplanungen durch eine stadtreionale Schüler:innenprognose unterstützt werden können.



Mitglieder des Arbeitskreis Schulentwicklung: (v.l.) Helmut Sunderhaus, Dr. Jenny Schmidt, Stephan Zurfähr, Andrea Blanke, Hendrik Wingrat, Tristan Lehmann, Dr. Grit Müller, Matthias-Holger Reher, Annika Groh, Frank Hänel, Holger Bothur, Tanja Schnur, Michaela Faber und Detlef Weigt im April 2026. Nicht im Bild: Benedikt Gellenbeck, Frank Kronshage, Gabriele Burlage, Jennifer Hillebrand, Julia Klein, Jürgen Mai, Ursula Recker (Quelle: Stadt Münster)

Rückblicke auf die letzten fünf Jahre durch bisherige Mitglieder der Bürgermeisterrunde

Bürgermeister Thomas Stohldreier, Ascheberg

„Dank unserer überaus vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Stadtregion ist es uns gelungen, im Sinne der Bürger:innen gemeinsam für unsere Region verlässlich und erfolgreich anzupacken. Wir haben vielfach die Chance genutzt, wichtige Impulse hinzuführen zu einem sinnvollen interkommunalen Ziel. Unser starkes Miteinander auf der Ebene der Entscheidungsträgerinnen und -träger hat Synergien erzeugt, die für eine nachhaltige, zukunftsfitte Entwicklung unserer Region entscheidend sind.“

Bürgermeister Sebastian Seidel, Everswinkel

„Die Stadtregion Münster sind 12 Städte und Gemeinden, die nicht nur räumlich eng zusammenliegen, sondern auch viele Gemeinsamkeiten haben. Nicht nur mit dem Oberzentrum Münster als direktem Nachbarn gibt es viele Verflechtungen. Die Stadtregion Münster ist Arbeits-, Wohn- und vor allem Lebensmittelpunkt für viele Menschen. Und sie zeigt eines: Das Oberzentrum kann nicht ohne seine direkten Nachbarn und die direkten Nachbarn nicht ohne das Oberzentrum. Ich schätze den offenen Austausch, die gemeinsame Entwicklung wichtiger Zukunftsthemen und die hohe Lebensqualität, die wir in der Stadtregion Münster gemeinsam gestalten. Gerade bei den vielen Herausforderungen ist das enorm wichtig, denn es geht nur gemeinsam!“

Bürgermeister Dietrich Aden, Greven

„Die Stadtregion ist eine wichtige Ergänzung der interkommunalen Zusammenarbeit im Münsterland, wenn es um die spezifische Wechselwirkung von Großstadt und angrenzenden Umlandkommunen geht. Sie verdeutlicht, dass Stadt und Umland voneinander abhängig sind. Im Bereich der Velorouten und dem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und Gemeinden wurde viel erreicht.“

Stadtbaurat Robin Denstorff, Münster

„Die Stadtregion zeichnet sich durch eine langjährige Zusammenarbeit auf Augenhöhe aus. Gemeinsam greifen wir aktuelle und relevante Themen wie bezahlbares Wohnen und nachhaltige Mobilität auf. Unsere Herausforderungen machen nicht an den Stadtgrenzen halt – partnerschaftlich an den passenden Lösungen zu arbeiten, ist und bleibt das praktizierte Erfolgsrezept unserer Region.“

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies, Nottuln

„Die Stadtregion hat in den vergangenen fünf Jahren gezeigt, wie viel wir gemeinsam erreichen können, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Ob bei der abgestimmten Wohnraumentwicklung oder dem Ausbau der Radmobilität – überall profitieren wir von verlässlichen Daten, kurzen Wegen und einem offenen Austausch. Für mich ist die Stadtregion ein lernendes Netzwerk, das pragmatisch arbeitet und dabei stets das Wohl der gesamten Region im Blick behält.“

Bürgermeister Karl Piochowiak, Ostbevern

„Eine Partnerschaft auf Augenhöhe, gemeinsame Ziele, das Denken für die Region. Projekte, die über die Orts- und Stadtgrenze hinausgehen. Getragen vom Gegenseitigen Respekt und mit Freude an der Umsetzung für unsere Dorf- und Stadtgemeinschaften. Das prägt die Stadtregion von Anfang an bis heute. Und weit darüber hinaus. Die Ernsthaftigkeit vollzieht sich sowohl auf Leitungsebene als auch intensiv zusammenarbeitenden Arbeitsgemeinschaften. Das ist die Stärke der Stadtregion.“

Bürgermeister Sebastian Täger, Senden

„Ähnliche Herausforderungen und Chancen rund um die Themen Wohnen, Arbeiten und Mobilität prägen die politische Arbeit der Städte und Gemeinden in der Stadtregion. Eine enge und abgestimmte interkommunale Zusammenarbeit ist dabei nicht nur sinnvoll, sondern zwingend erforderlich. Mit den neuen Velorouten und gebündelter Aktivitäten zur Schaffung dringend benötigten Wohnraums erhöhen wir die Lebensqualität in der Stadtregion und bleiben attraktiv für Unter-

nehmen, Familien und Touristen. In Senden werden wir noch in diesem Jahr mit der Fortführung der Veloroute am Dortmund-Ems-Kanal sowie dem Bau eines neuen Radweges von Senden nach Albachten starten. Gleichzeitig hat die neu gegründete Sendener Wohnungsbaugesellschaft mit dem Bau von 33 öffentlich-geförderten Reihenhäusern für junge Familien begonnen. Diese Aktivitäten rühren aus der guten Zusammenarbeit in der Stadtregion.“

Neue Mitglieder in der Bürgermeisterrunde

Bürgermeister Jan Röschenkämper, Altenberge

„Die Stadtregion Münster ist für Altenberge wichtig, weil viele Herausforderungen nur gemeinsam über Gemeindegrenzen hinweg gelöst werden können. Ich erwarte eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, bei der die Interessen der Kommunen im Münsterland genauso berücksichtigt werden wie die der Stadt Münster. Mein Ziel ist, dass die Stadtregion konkrete Mehrwerte für die Bürger:innen schafft.“

Bürgermeister Markus Wiewel, Drensteinfurt

„Nach den Velorouten hat sich die Stadtregion inzwischen auch komplexeren und politisch deutlich sensibleren Themen zugewandt – etwa dem sozialen Wohnungsbau mit Instrumenten der IstaG oder anderer Modelle sowie der Wohnungsmarkt- und Arbeitsstättenbedarfsprognose. Diese Handlungsfelder werden uns langfristig begleiten und prägen. Für die Zukunft wünsche ich mir insbesondere eine noch engere Zusammenarbeit mit der Stadt Münster in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Tourismus. Darin liegt großes Potenzial, zusätzliche Impulse für die gesamte Region zu setzen und einen spürbaren Mehrwert für unsere Bürger:innen zu schaffen.“

Oberbürgermeister Tilman Fuchs, Münster

„Die Stadtregion ist ein starkes Format gelebter interkommunaler Zusammenarbeit. Der regelmäßige Austausch in der Runde der Bürgermeister:innen schafft Vertrauen, Verlässlichkeit und eine gemeinsame Sprache über kommunale Grenzen hinweg. Gerade in Zeiten wachsender Herausforderungen zeigt sich hier die Stärke eines abgestimmten Handelns für die Menschen unserer Region. Ich freue mich, dieses gute Miteinander und die Entwicklung der Stadtregion aktiv mitzugestalten.“

Bürgermeisterin Katja Behrendt, Telgte

„Die Stadtregion Münster ist für mich ein wichtiger Rahmen, um kommunale Herausforderungen gemeinsam und über Kreisgrenzen hinweg anzugehen. Sie schafft eine wertvolle Plattform für Austausch, Abstimmung und interkommunale Zusammenarbeit – insbesondere an Schnittstellen wie der Verkehrs- oder Schulentwicklungsplanung. Bei Projekten wie beispielsweise der geplanten S-Bahn-Münsterland wird es wichtig bleiben, dass die Münsterland-Kommunen und die Stadt Münster gemeinsam an einem Strang ziehen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in der Stadtregion.“

Blicke von außen auf die Stadtregion

Timo Heyn, empirica

„Wenn es um interkommunale Themen des Wohnens, der Mobilität, der Arbeitsmärkte oder auch der Bildung geht, verweise ich gerne auf die Stadtregion Münster. Solche Aufgaben und Fragen machen nun mal nicht an Gemeindegrenzen halt. Dass kommunale Einzelentscheidungen in der Summe immer auch regional wirken, liegt eigentlich auf der Hand. Umso sinnvoller ist es, sie aufeinander abzustimmen, um zentrale Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung besser gestalten zu können. Trotzdem bleiben viele Kooperationsinitiativen zäh und von Skepsis geprägt. Die Stadtregion Münster zeigt, dass es anders geht: Wenn Leitungs- und Arbeitsebenen über einen langen Zeitraum gut organisiert und vertrauensvoll zusammenarbeiten, lassen sich auch ambitionierte interkommunale Projekte wie die Velorouten oder Wohnungsbaukooperationen wirklich umsetzen.“

Ralf Weidmann, Bezirksregierung Münster

„In einer von fortlaufendem Wandel geprägten Welt stehen unsere Städte und Gemeinden vor Herausforderungen, die in immer mehr Bereichen kaum noch alleine zu lösen sind. Ob nachhaltige Mobilität, digitale Transformation oder die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum - die Stadtregion Münster hat frühzeitig erkannt, dass diese und viele andere Herausforderungen, die die Lebensqualität und Attraktivität des Raums jetzt und für die Zukunft gestalten, nicht an den eigenen Stadtgrenzen enden, sondern nur in stadtregionaler Zusammenarbeit zukunftsweisend lösbar sind. Stadtübergreifende Kooperation ist kein optionales Extra mehr ist, sondern eine strategische Notwendigkeit. Erfolgreiche Zusammenarbeit basiert dabei vor allem auf einer gemeinsamen Haltung. Sie verlangt den Mut, „Kirchturmdenken“ in den gemeinsamen Gestaltungsfragen konsequent abzulegen und stattdessen in vernetzten Lebensräumen zu denken. Ob beim ‚European Energy Award‘, den Velorouten, der Wohnungsregion 20230 oder der Zusammenarbeit in der Schulentwicklung, die stadtregionale Zusammenarbeit ist ein Erfolgsmodell - partnerschaftlich, zielorientiert und mit einer klaren Haltung für eine starke Stadtregion.“

Bernhard Faller, vhw

„Zentrale Erfolgsfaktoren für die sehr erfolgreiche Arbeit in der Stadtregion Münster sind nach meiner Einschätzung: Eine Konzentration auf zentrale Handlungsfelder, ein hohes von Kollegialität geprägtes Engagement der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die produktive Zusammenarbeit der Verwaltungen und nicht zuletzt eine sensible Einbindung der lokalen Politik und der Öffentlichkeit während der Entscheidungsvorbereitung. Wichtig bei alledem ist insbesondere, dass die regionale Kooperation nicht vom Gedanken des gegenseitigen Einmischens, sondern von dem der gegenseitigen Unterstützung getragen ist.“

Landrat Dr. Olaf Gericke, Warendorf Sprecher der Münsterland-Landräte

„Die Stadtregion Münster ist ein „Reallabor“ in dem Formen der interkommunalen Zusammenarbeit seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei gemeinsame Chancen und Herausforderungen, bei denen die Stadt Münster sowie die umliegenden Städte und Kreise aufeinander angewiesen sind und voneinander profitieren können. Sichtbare Erfolge sind z. B. die Veloregion mit dem sich entwickelnden Radrouthenetz oder auch die Gründung der interkommunalen Genossenschaft „Münsterland WohnWert e. G.“. Diese Zusammenarbeit kommt allen in der Region zu Gute.“

Ausblick auf die Stadtregion

Bürgermeisterin Katrin Reuscher, Sendenhorst Neue Vorsitzende der Bürgermeisterrunde

„Wir haben mit dem Kommunalverbund Stadtregion Münster Wege für eine erfolgreiche Zusammenarbeit aufgebaut. Für diesen Erfolg spielen zahlreiche Faktoren eine entscheidende Rolle. Essentiell sind verlässliche und vertrauensvolle Arbeitsstrukturen im Verbund, das kontinuierliche Engagement der Bürgermeister:innen und der kommunalen Mitarbeiter:innen, sowie Interesse, Offenheit und Unterstützung in den zwölf kommunalen Räten. Die Stadtregion Münster kann sich zudem über viele zugewandte Unterstützer:innen freuen. Dieser Bericht ist ein Anlass dafür zu danken, bleiben Sie uns treu!

Unsere Zusammenarbeit wird geprägt durch Pragmatismus, eine sehr enge Orientierung an den kommunalen Handlungserfordernissen, die Grundhaltung einer gegenseitigen Unterstützung und das Bewusstsein über die gemeinsame Verantwortung, basierend auf der Prämisse, dass wir in einem Boot sitzen.

In dieser Aufzählung fehlt jedoch noch ein wesentliches Merkmal unserer Zusammenarbeit, das meines Erachtens besonders bedeutsam ist. Wir haben stets den Nutzen unserer Kooperation für die einzelne Kommune im Blick und wir fokussieren uns auf konkrete Veränderungen und sind umsetzungsorientiert. Mit dieser Zielsetzung konnten wir bereits große gemeinsame Meilensteine in den unterschiedlichen stadtreionalen Handlungsfeldern erreichen und hier wollen wir auch weiter zusammen daran arbeiten, die Stadtregion in ihrer Prosperität und Lebensqualität weiterzuentwickeln.

Wir haben ein schon heute nutzbares Veloroutennetz, lassen Sie uns dieses Netz kontinuierlich weiter ausbauen, um noch mehr Radfahrende auch auf längeren Distanzen zu gewinnen. Die Wohnungsfrage ist ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit der Menschen in unseren Städten und Gemeinden. Lassen Sie uns die Erkenntnisse aus unserer Zusammenarbeit in der Wohnbaupolitik unserer Kommunen nutzen, um einen Zuwachs

an bedarfsgerechtem und bezahlbarem Wohnraum zu erzielen. Das gilt auch für den ÖPNV als wesentliches und nachhaltiges Rückgrat des gemeinsamen Lebensraumes Stadtregion und seiner intensiven Verflechtungen.

Im Bereich Schulentwicklung ist ein erster großer Schritt getan, lassen Sie uns weitere Schritte gehen, um die Schulträger in ihrer Schulentwicklungsplanungen zu unterstützen und die Zukunft der Stadtregion mitzugestalten.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und bin mir sicher, so werden wir die kommunale Handlungsebene Stadtregion gewinnbringend und effektiv für alle nutzen können!“



(Quelle: Stadt Sendenhorst)

